

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 3 (1929)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER SAMMLER

*Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris**Graphik, Münzen*

Organ der Schweiz. Bibliophilen
Gesellschaft und der Vereinigung
schweizerischer Bibliothekare.

Fortsetzung von
Bulletin für Schweizer Sammler.

*Livres, Ex-libris**Estampes, Monnaies*

Organe de la Société suisse des
bibliophiles et de l'Association
des Bibliothécaires suisses.

Suite du
Bulletin du collectionneur suisse.

Herausgeber: Dr. WILH. J. MEYER

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Wolfgang von Ernest und die Buchkunst.

Nur wenige Menschen, die Wolfgang von Ernest kannten, wussten um seine grosse Liebe für das schöne Buch und um seinen Eifer, in die Geheimnisse der Druckerkunst einzudringen, die er sich zu eigen machen wollte.

Viele Stunden verbrachte er damit, uns an Hand der verschiedensten Drucke zu zeigen, wie hässlich z. B. sog. Strassen, tote Stellen sich ausnehmen, wie unnötig jede Verzerrung der Buchstaben werde.

Als Norm galten ihm die Bodonitypen, von diesen ausgehend aber suchte er eifrig eine Druckschrift zu finden, die unserer heutigen Einstellung angepasst wäre.

Zu diesem Zwecke wollte er einige Zeit in einer Druckerei tätig sein, vorher aber noch Eigenes schaffen und neue Wege suchen. Wie ernst er sich bemühte, zeigt uns die Reproduktion der Schrift aus: Werthers Leiden von Goethe (Taf. VI), zeigen die vielen Versuche, die er früher unternahm.